



– Der Vorstand –
Berlin, den 13. 10. 2008

Presseerklärung Verleihung Carl-von-Ossietzky-Medaille 2008

Der Festakt zur diesjährigen Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille 2008 findet

am 07. Dezember 2008, von 11:00 bis 13:00 Uhr im Haus der Kulturen der Welt in Berlin

statt. (Pressekonferenz am 06. Dezember um 10:00 Uhr ebenfalls im HKW)

Das Kuratorium nominierte zwei Gruppen, die wegen ihres mutigen Einsatzes für die Menschenrechte geehrt werden sollen:

- die „Anarchisten gegen die Mauer“ aus Israel
(Anarchists Against the Wall)
http://www.awalls.org/about_aatw , <http://www.awalls.org>
- das Bürgerkomitee des Dorfes Bil'in aus Palästina
(Bil'in Popular Committee)
<http://www.bilin-village.org/english/>, <http://www.bilin-village.org/index.htm>.

Der israelische Journalist und Friedensaktivist Uri Avnery wird als Ehrengast auf dem Festakt und auch auf der Pressekonferenz sprechen.

Im sechzigsten Jahr nach der Proklamation der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am 10. Dezember 1948 durch die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat die Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille für herausragende Verdienste bei der Verwirklichung der Grund- und Menschenrechte eine besondere Bedeutung.

Am 4. Mai jährte sich zum 70. Mal der Todestag des Friedensnobelpreisträgers und Pazifisten Carl von Ossietzky, der wegen seines entschlossenen Widerstands gegen Militarismus, Krieg und Rassismus in das Konzentrationslager Sonnenburg (heute in der Stadt Slonsk in Polen) verschleppt und grausamer Folter ausgesetzt wurde. Vor diesem Hintergrund würdigt das Kuratorium die Zivilcourage der Organisationen, die - ganz im Sinne von Carl von Ossietzky – den wechselseitigen Feindseligkeiten, die in der israelischen und palästinensischen Gesellschaft vorherrschen, den gemeinsamen Kampf für gemeinsame Anliegen entgegensetzen.

Sie stehen beispielhaft für den gewaltfreien Widerstand gegen die von Israel errichtete Trennungsmauer auf palästinensischem Land sowie für Standhaftigkeit in vielfältigen Graswurzelaktionen von Palästinensern, Israelis und internationalen Unterstützerinnen und Unterstützern gegen die israelische Besatzung der Westbank und des Gazastreifens.

Sie praktizieren eine Kultur, die eine gemeinsame Zukunft ohne Ausgrenzung und Zerstörung vorwegnimmt und demonstrieren bewusst, dass ein Zusammenleben in Freiheit und Frieden möglich ist.

Sie vertreten ihre Sache auch konsequent auf der internationalen Bühne: So hat das palästinensische Dorf Bil'in zwei kanadische Immobilienunternehmen vor dem Obersten Gerichtshof von Quebec wegen Beteiligung an Bauvorhaben in der Siedlung Modi'in Illit verklagt, die zu einem großen Teil auf dem Boden Bil'ins errichtet wurde.

Die Gruppen wurden von jungen Aktivisten und Aktivistinnen etwa zeitgleich gegründet

- Die „Anarchisten gegen die Mauer“ im Jahre 2003 als Antwort auf die israelische Errichtung der Mauer.
- Das Bil'iner Bürgerkomitee entstand im Dezember 2004 als Reaktion auf den von Israel geplanten und inzwischen vollständig gebauten Sperrzaun, der das Dorf von 60 Prozent seiner Felder und Olivenhaine trennt.

Beide Organisationen verdanken ihre Wirkung in der Öffentlichkeit Israels und Palästinas ihrer parteipolitisch unabhängigen, selbstbestimmten, transparenten und gewaltfreien Praxis. Ihre gemeinsamen, vom Bil'iner Bürgerkomitee seit Februar 2005 ausnahmslos an jedem Freitag organisierten Demonstrationen am Sperrzaun von Bil'in, haben zur Entstehung eines breiten internationalen Solidaritäts- und Schutznetzwerks geführt. Israelische Grenzsoldaten feuern dort regelmäßig aus nächster Nähe Tränengas-, Gummi-ummantelten Stahl- und neuerdings mit Gestankgeschosse ab. Sie schrecken selbst nicht davor zurück, Demonstranten und Demonstrantinnen – zum Teil schwere – Körperverletzungen zuzufügen

Das Kuratorium der Internationalen Liga für Menschenrechte verbindet mit der Nominierung der „Anarchisten gegen die Mauer“ sowie des „Bil'iner Bürgerkomitees“ die Überzeugung, dass die Zivilcourage, mit der sie Behinderungen und Gefahren im Interesse des gemeinsamen Engagements für eine lebenswerte Zukunft überwinden, für die universelle Verwirklichung der Ideale der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vorbildlich und im Zeitalter der Globalisierung über die Grenzen Israels und Palästinas hinaus bedeutsam ist.

Uri Avnery wird gemeinsam mit seiner Mitstreiterin Rachel Avnery an der Auszeichnung teilnehmen und als Ehrengast auf dem Festakt und auch auf der Pressekonferenz sprechen.

Avnery erhielt im Jahre 2001 mit Rachel und der Friedensgruppe Gush Shalom den Stockholmer Alternativen Friedensnobelpreis, wurde 2002 mit dem Carl-von-Ossietzky-Preis der Stadt Oldenburg geehrt, 1997 mit dem Aachener Friedenspreis und 1995 mit dem Erich-Maria-Remarque-Preis der Stadt Osnabrück.



Die Carl-von-Ossietzky-Medaille 1962 – 2007 der Internationalen Liga für Menschenrechte

Carl von Ossietzky, engagierter Publizist der Weimarer Republik und Herausgeber der Zeitschrift "Weltbühne", war seit 1920 Mitglied der *Deutschen Liga für Menschenrechte* und bis 1933 ihr Vorsitzender. Als verantwortlicher Redakteur für einen die geheime Aufrüstung der Reichswehr enthüllenden Artikel wurde er 1931 wegen "Verrats militärischer Geheimnisse" zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Am Tag seines Haftantritts erklärte er: "Ich gehe nicht aus Gründen der Loyalität ins Gefängnis, sondern weil ich als Eingesperrter am unbequemsten bin." Obwohl Weihnachten 1932 amnestiert, wurde er 1933 nach dem Reichstagsbrand wegen des gleichen Vorwurfs in Gestapo-Haft genommen. 1936 führte eine weltweite Kampagne zur Verleihung des Friedensnobelpreises an den im Konzentrationslager eingekerkerten Carl von Ossietzky. Er starb 1938 an den Folgen der in den Konzentrationslagern erlittenen Misshandlungen.

Seinem unkorruptibaren Geist und seinem Einsatz für Frieden und Menschenrechte fühlt sich die *Internationale Liga für Menschenrechte* verpflichtet. Seit 1962 verleiht sie jährlich die Carl-von-Ossietzky-Medaille an Personen und Gruppen, die sich um die Verteidigung der Menschenrechte und des Friedens besonders verdient gemacht haben.

Ausgezeichnet wurden

1962 Otto Lehmann-Rußbüldt	1963 Rudolf Küstermeier
1964 Joseph Wulf	1965 Heinrich Grüber
1966 Fritz von Unruh	1967 Günter Grass
1968 Kai Hermann	1969 Robert Kempner
1970 Walter Fabian	1971 Walter Schulze, Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg
1972 Carola Stern, amnesty international	1973 Helmut Gollwitzer
1974 Heinrich Böll	1975 Heinrich Albertz
1976 Betty Williams, Mairead Corrigan, Ciaran McKeown, Peace People, Irland	1977 Willi Bleicher; Helmut Simon
1978 Rudolf Bahro	1979 Fritz Eberhard; Axel Eggebrecht
1980 Ingeborg Drewitz	1981 Gert Bastian
1982 William Borm	1983 Heinz Brandt; Martin Niemöller
1984 Günter Wallraff	1985 Lea Rosh
1986 Erich Fried	1987 Eberhard Carl, Eckart Rottka, Imme Storsberg, Richter Staatsanwälte für den Frieden
1988 Klaus Bednarz	1989 Antje Vollmer; Friedrich Schorlemmer
1990 Konrad Weiß	1991 Liselotte Funke
1992 Wolfgang Richter, Thomas Euting, Dietmar Schumann, Thomas Höper, Jürgen Podzkiewitz, Jochen Schmidt ZDF-Redaktion "Kennzeichen D"	1993 Karl Finke, Behindertenbeauftragter, Niedersachsen Aziz Nesin, Türkei
1994 Volker Ludwig und GRIPS-Theater Berlin	1995 Jacob Finci, La Benevolencija, Bosnien Hans Koschnick
1996 Die Samstags-Frauen von Istanbul	1997 Hannes Heer - Team d. Ausstellung "Vernichtungskrieg, Verbrechen d. Wehrmacht 1941 bis 1944"
1998 Madjiguène Cissé u. Les Collectifs des SANS-PAPIERS	1999 Simin Behbahani, Monireh Baradaran, Iran
2000 Opferperspektive e.V. , Brandenburger Flüchtlinge Frank Jansen	2001 Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche
2002 Eberhard Radczuweit für KONTAKTE Marina Schubarth	2003 Bürgerinitiative FREIE HEIDE gegen Bombodrom; Gerit v. Leitner (Wissenschaftspublizistin)
2004 Percy MacLean, Richter am Verwaltungsgericht Berlin ehem. Direktor Deutsches Inst. f. Menschenrechte Esther Bejarano, Peter Gingold, Martin Löwenberg Verfolgte d. Naziregimes u. AntifaschistInnen	2005 Mechthild Niesen-Bolm, Inge Wannagat, Lehrerinnen, die sich erfolgreich der Abschiebung einer Schülerin widersetzten; „Die Arche“ Kinder- und Jugendwerk in Berlin
2006 RA Bernhard Docke (Anwalt von Murat Kurnaz), Florian Pfaff., Bundeswehr-Major, widersetzte s. d. bun- desdeutschen Beihilfe zum völkerrechtswidrigen Irakkrieg	2007 Legal-Team – Anwälte im Notdienst bei d. G-8-Protessen